**Die Bremer Stadtmusikanten**

Es gab einen Mann, der hatte einen Esel. Der Esel war alt und der Mann dachte, der Esel sei schwach. Der Mann war nicht glücklich mit dem Esel und wollte den Esel töten. Der Esel dachte: „Oh nein, der Mann wird mich nicht töten, ich werde nach Bremen gehen und Musikant werden. Ich werde die Gitarre spielen.“

Also ging der Esel nach Bremen. Er sah einen Hund. Der Hund war auch traurig und hatte Angst. Er hatte Angst, denn er gehörte einem Mann, der ihn töten wollte. Der Mann dachte auch, dass der Hund alt und schwach war und nicht mehr jagen konnte. Der Esel aber sagte: „Hund, komm mit! Ich gehe nach Bremen und werde Musikant. Ich spiele die Gitarre und du wirst die Trommel spielen. Der Hund dachte: „Gute Idee, ich gehe mit dem Esel mit. Der Mann wird mich nicht töten.“

Also gingen der Esel und der Hund nach Bremen. Sie sahen eine Katze. Die Katze war auch traurig und hatte Angst. Sie hatte Angst, denn sie gehörte einer Frau, die sie töten wollte. Die Frau dachte auch, dass die Katze alt und schwach war. Die Frau dachte, dass die Katze keine Mäuse mehr jagen kann. Der Esel aber sagte: „Katze, komm mit! Wir gehen nach Bremen und werden Musikanten. Ich spiele die Gitarre, der Hund spielt die Trommel und du wirst die Geige spielen. Die Katze dachte: „Gute Idee, ich gehe mit dem Esel und dem Hund mit. Die Frau wird mich nicht töten.“

Also gingen der Esel, der Hund und die Katze nach Bremen. Sie sahen einen Hahn. Der Hahn war auch traurig und hatte Angst. Er hatte Angst, denn er gehörte einer Frau, die ihn töten wollte. Die Frau wollte den Hahn kochen und essen. Der Esel aber sagte: „Hahn, komm mit! Wir gehen nach Bremen und werden Musikanten. Ich spiele die Gitarre, der Hund spielt die Trommel, die Katze die Geige und du singst „Kikiriki!“ Der Hahn dachte: „Gute Idee, ich gehe mit dem Esel, dem Hund und der Katze mit. Die Frau wird mich nicht kochen und essen.“

Also gingen der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn nach Bremen. Sie gingen den ganzen Tag und es wurde Nacht und dunkel. Die Tiere wurden müde. Sie gingen in einen Wald. Der Esel und der Hund legten sich unter einen Baum, die Katze legte sich auf den Baum, auf einen Ast und der Hahn flog hoch oben in den Baum. Sie wollten schlafen. Der Hahn aber dachte: „Oh, ich habe Hunger.“ Er schaute in den Wald und sah ein Haus. In dem Haus war ein Licht und es war hell. Der Hahn flog zu dem Hund und dem Esel und sagte: „Hund, Esel, Katze, ich habe Hunger. Ich habe ein Haus gesehen, es hat Licht. Vielleicht gibt es in dem Haus Essen?!“ Die anderen Tiere hatten auch Hunger und so gingen sie zu dem Haus.

In dem Haus war ein Fenster und der Esel schaute in das Fenster, denn er war groß. Er sah Essen, viel Essen! Aber es gab ein Problem. In dem Haus waren auch Räuber. Räuber sind böse Männer und die Tiere haben Angst. Der Esel dachte und dachte „Was machen wir? Wir haben Hunger!“ Da hatte er eine Idee und sagte zu dem Hund „Hund, geh auf meinen Rücken. Katze, geh auf den Rücken des Hundes. Und du Hahn, geh auf den Rücken der Katze!“ So standen sie, der Hund auf dem Esel, die Katze auf dem Hund und der Hahn auf der Katze. Der Esel sagte: „Jetzt machen wir Musik.“ Und so schrien die Tiere „Iih-aah! Wuff-wuff! Miao-miao! Kikiriki!“ und sprangen in das Fenster.

Die Räuber hörten die Tiere und dachten ein großes Monster spränge in das Haus. Sie hatten große Angst, schrien und rannten aus dem Haus. Die Tiere waren glücklich und aßen das Essen. Dann waren sie müde, machten das Licht aus und schliefen.

Die Räuber waren im Wald und es war kalt und sie hatten kein Essen. Ein Räuber sagte: „Das ist mein Haus! Ich gehe zu dem Haus und schau was das war.“ Also ging der Räuber zum Haus. Das Licht war aus, es war dunkel und er sah die Tiere nicht. Er ging langsam in das Haus, denn er hatte ein bisschen Angst. Plötzlich, sprang die Katze auf den Rücken des Räubers und kratzte ihn. Der Hund biss den Räuber ins Bein und der Esel trat dem Räuber mit dem Fuß in den Popo. Der Hahn flog auf den Kopf des Räubers und pickte ihn. Der Räuber schrie und rannte schnell aus dem Haus. Er hatte große Angst und sagte den 4 Räubern, dass es ein Monster in dem Haus gab. Sie kamen nie wieder. Die Tiere aber lebten glücklich bis ans Ende!

Das Ende